

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1952-06-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

9. Juni 1952

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Es versteht sich ganz von selbst, dass ich Ihre Ratschläge und Wünsche, was "Wartalun" betrifft, bis in alle Einzelheiten befolgen werde. Ich glaube auch kaum, dass ich Andermann ein anderes Buch anbieten werde. Die "Nachtwache" bestimmt nicht, die ich nicht für ein Experiment hergeben möchte, das mir bei einem Fehlschlag vom Sortiment leicht so ausgelegt werden könnte, als hätte ich keine verlegerische Heimstatt mehr für das Buch gefunden.

Was Sie über die "Literatur" schreiben unterzeichne ich Wort für Wort. Ich habe es mir der Deutschen Verlags-Anstalt gegenüber kritisch leichter gemacht als Sie es heute tun. Ich habe Doktor Dingeldey gebeten, den künftigen Versand der Zeitschrift an mich einstellen zu lassen. Dazu habe ich nur geschrieben, ich begründete meinen Wunsch nicht besonders, da ich mit jedem Wort über die Zeitschrift nur Eulen nach Athen trüge. Ich bin überzeugt, Doktor Dingeldey denkt genau wie wir. Wer ihm die Sache eingebrockt hat weiss ich nicht.

Meine Frau dankt herzlich für die Grüsse und ich besonders für Ihre teilnehmenden Worte. Ich hoffe, der Sommer tut jetzt das Seine.

Stets von Herzen

Ihr